



Der Vorsitzende des
Ausschusses für Soziales, Integration, Wohnen,
Kinder, Familie
der Stadtverordnetenversammlung
Amt der Stadtverordnetenversammlung
E-Mail: stadtverordnetenversammlung@wiesbaden.de
Rathaus-Schlossplatz 6-65183 Wiesbaden
Telefon (0611) 31-3314
Telefax (0611) 31-3902
Sachbearbeiter: Herr Morbe

Wiesbaden, 22.01.2026

1. Den Mitgliedern des
Ausschusses für Soziales, Integration, Wohnen, Kinder, Familie
2. Den Fraktionen
3. Dem Magistrat
4. Nachrichtlich
Herrn Stadtverordnetenvorsteher

Einladung

zur öffentlichen Sitzung
des Ausschusses für Soziales, Integration, Wohnen, Kinder, Familie
am Mittwoch, 28. Januar 2026, um 16:00 Uhr,
Rathaus, Raum 22 (EG), Schlossplatz 6, Wiesbaden

- Jahresgespräch 2026 mit dem Arbeitskreis Inklusion und Barrierefreiheit der
Landeshauptstadt Wiesbaden -

I. Positive Rückmeldungen

1. 26-A-79-0001

Positive Rückmeldungen

Die Kooperationen mit der Inklusionsbeauftragten, dem Expertenrat, ESWE-Verkehr, dem Kulturamt Wiesbaden und dem Staatstheater Wiesbaden gestaltet sich weitgehend positiv. Das Tiefbauamt ist dagegen meist sehr schwer erreichbar.

II. Mangelnde Umsetzungen von zugesagten Maßnahmen

2. 26-A-79-0002

HSK - Haltestellen und Fußwege

Die in 2025 besprochenen Bedarfe einer sicheren, barrierefreien Querung der Straße an der Augenklinik zu dem Fußweg zum Haupteingang der HSK ist nicht erfolgt.

Auch die barrierefreie Verbindung der Haltestelle HSK-Augenklinik zum Fußweg steht nach wie vor aus. Hier sind lediglich Abflachungen an der Haltestelle und gegenüberliegend am Fußweg herzustellen.

Beide Maßnahmen sind für Rollstuhlfahrende zwingend erforderlich.

Stellungnahme Dezernat IV / HSK:

„Es ist weiterhin geplant den Außenbereich an die Barrierefreiheit anzupassen. Dazu zählt die Absenkung des Bordsteins im Bereich der Augenklinik und die Anbringung taktiler Elemente auf dem Gehweg. Wir planen die Ausführung Ende Q1/ Anfang Q2 diesen Jahres ein.“

3. 26-A-79-0003

Mittelinsel für Fußgänger zur Querung des 1. Rings am Hauptbahnhof Wiesbaden

Diese Mittelinsel ist nach wie vor für blinde Passanten aus verschiedenen Gründen sehr problematisch. Dass eine voll befriedigende Lösung kurzfristig nicht machbar ist, hat sich in einer Begehung im Jahr 2024 gezeigt. (Näheres dazu gerne mündlich bei Bedarf)

Allerdings ist eine ANHEBUNG der Bordsteinkante direkt an der Ampel auf Seiten des Hauptbahnhofes für sehbehinderte und blinde Menschen unbedingt erforderlich. Hier ist diese kleine, aber dringend notwendige Schwelle nach dem Wasserrohrbruch nicht wieder ordnungsgemäß hergestellt worden. Für die betroffenen Personen bedeutet das, dass sie mit ihrem Blindenstock nicht mehr tasten können, wo die Straße beginnt und sie dadurch versehentlich in den laufenden Verkehr geraten können.

Der AK fordert wiederholt und dringend die entsprechende Wiederherstellung des DIN-gemäßen Zustandes an dieser wichtigen und vielgenutzten Stelle, die auch für Blinde wieder gefahrfrei herzustellen ist.

4. 26-A-79-0004

Querung an der Bushaltestelle Friedenstraße

Es wurde eine sichere Querung mithilfe des Ortsbeirates in die Wege geleitet, da sich hier eine Klinik für ambulante Augen-OPs befindet. Die Verbindung zwischen den Haltestellen ist nicht nur für seheingeschränkte Fußgänger sehr unübersichtlich und gefährlich.

Wann wird hier eine entsprechende Verbindung zwischen den Haltestellen bzw. den Fußwegen geschaffen?

III. Bedarfe im Sinne der Teilhabe behinderter Menschen

5. 25-F-22-0110

ANLAGE

Verbesserung der optischen Wahrnehmbarkeit von Treppenstufen im öffentlichen Raum

-Antrag der Fraktionen CDU und FDP vom 26.11.2025-

-Beschluss Nr. 129 des Ausschusses für Soziales, Integration, Wohnen, Kinder, Familie vom 3.12.2025-

Stellungnahme des Arbeitskreises Inklusion und Barrierefreiheit zum Antrag der Fraktionen CDU und FDP "Stufen im öffentlichen Raum":

Der AK begrüßt diese Initiative, Treppen und Stufen im öffentlichen Raum in der Stadt Wiesbaden sicher zu gestalten.

Grundsätzlich gilt: Stufen behindern alle Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wie Rollstuhlfahrende, Personen mit Rollator und auch Eltern mit Kinderwagen. Für Sehbehinderte stellen Stufen Gefahrenquellen dar.

Für bereits bestehende Anlagen ist eine Anpassung zur Gefahrenreduzierung sehr wünschenswert. Leider befinden sich in der Innenstadt von Wiesbaden einige Treppen- und Stufenanlagen mit auslaufenden Stufen, für die eine befriedigende Lösung schwierig ist.

Der AK fordert jedoch, nicht nur Treppenanlagen, sondern auch einzelne Stufen in den Antrag einzubeziehen und die Behindertenverbände und die Fachstelle für Barrierefreiheit - Frau Bruchhäuser - bei der Problemlösung (auslaufende Stufen) einzubeziehen.

Konkrete Änderungsvorschläge:

Zu Punkt 1

Ersetzen: STUFEN statt Treppen (Jede Stufe im öffentlichen Raum, siehe oben). Markierungen ersetzen durch: Stufen-Vorderkantenmarkierung und Bodenindikatoren

Zu Punkt 2 und 3

Ergänzen durch: Kontakt für Meldungen von noch nicht erfassten Hindernissen (Stufen) benennen

Zu Punkt 4

Bei Neubauten im öffentlichen Raum ist die entsprechende Gestaltung aller notwendigen Treppen und Stufen im ersten Bebauungsplan barrierefrei zu planen, das heißt:

- Alternative Wege für Mobilitätseingeschränkte Personen einplanen
- Leitsysteme und DIN-Norm-gerechte Markierungen aller Stufen
- Auf überflüssige, nur der Ästhetik dienenden Stufen sollte aus genannten Gründen verzichtet werden.

Die Treppenanlagen der Unterführung am Hauptbahnhof sind hier unbedingt mit einzubeziehen inclusive DIN-gerechter Blindenleitsysteme.

6. 26-A-79-0005

Finanzierung AK

Die Arbeit des AK Inklusion und Barrierefreiheit ist ehrenamtlich. Allerdings sollten den Aktiven bei ihrem Engagement keine zusätzlichen Kosten entstehen. Einige Kosten sind über die Inklusionsbeauftragte im vergangenen Jahr übernommen worden. Andere Aktivitäten sind nur schwer umsetzbar, da dem AK keinerlei Mittel zur Verfügung stehen.

Hier besteht Beratungs- und Handlungsbedarf.

7. 26-A-79-0006

Sicherer Zugang für Mobilitäts- und Seheingeschränkte Bürgerinnen und Bürger zu den Kultureinrichtungen Staatstheater und Kurhaus - Verbindung zum ÖPNV

Zwischen dem Kurhaus Wiesbaden, dem Theater Wiesbaden und den nächstgelegenen Bushaltestellen sind die Fußwege sowohl für Menschen mit Mobilitätseinschränkung als auch für sehbehinderte Personen nicht barrierefrei.

Zu einem inklusiven Angebot an Kultur gehört auch die Erreichbarkeit.

Der AK fordert entsprechende Umgestaltung dieses Wegenetzes.

8. 26-A-79-0007

E-Roller

Auch wenn ESWE-Verkehr sich dahingehend geäußert hat, dass aktuell kaum Beschwerden vorlägen, sehen die Mitwirkenden im AK hier weiterhin große Probleme.

Nach wie vor stehen diese Fahrzeuge hinderlich an wichtigen Punkten wie mitten in Ampelanlagen und Haltestellen. Die Behauptung der Verleiher, dass zum Ende des Leihvorgangs obligatorisch Fotos vom geparkten Roller gemacht werden müssen, scheint zweifelhaft.

9. Verschiedenes

Falls ein Ausschussmitglied an der Teilnahme verhindert sein sollte, wird um Weitergabe der Einladung gemäß § 62 HGO gebeten.

Im Anschluss an die öffentliche Sitzung tagt der Ausschuss nicht öffentlich, falls Tagesordnungspunkte zur Beratung und Beschlussfassung in nicht öffentlicher Sitzung vorgesehen werden.

Sebastian Rutten
Vorsitzender